**Bärnerbär – Blindenmuseum Zollikofen**

1.6.22

Autor: Jürg Morf

Fotos: Nathalie Lacasa

**Blindenmuseum Zollikofen international ausgezeichnet**

**«Wir wollen Blindsein auch für Sehende erlebbar machen»**

**Im neuen Pavillon des Schweizerischen Blindenmuseums erhalten Besuchende spannende Einblicke in die Geschichte und die Lebenswelten blinder und sehbehinderter Menschen.**

Der moderne Holzpavillon am Höheweg 10 in Zollikofen ist die neue Heimat des Schweizerischen Blindenmuseums. Es gehört zur Blindenschule Zollikofen und bietet einen spannenden Lern- und Erlebnisort auf 300 Quadratmetern. Das kleine Museum sorgte Anfang Mai international für Aufsehen, als es an der Verleihung des Europäische Museumspreis 2022 (EMYA) in Estland eine «Special Commendation» erhielt. Silvia Brüllhardt, die Museumsleitern, strahlend: «Wir haben die Jury mit einer einzigartigen Kombination von Ausstellung, Dunkelraum, Multimediaerlebnissen, Atelier für Workshops und vielen Sinneserfahrungen aus der Blindenwelt, überzeugt. Uns war immer wichtig, keine trockene Ausstellung zu machen, sondern eine vielseitige Entdeckungs- und Erfahrungswelt zu schaffen.» Das «Museum zum Anfassen» ist auch einzigartig, weil alle Ausstellungsobjekte berührt und bedient werden dürfen – ja sollten. So kann auch blinden und sehbehinderten Menschen ein umfassendes Erlebnis geboten werden. Silvia Brüllhardt weiter: «Der neue Pavillon ist ein Informations-, Beratungs- und Lernzentrum zur modernen Blindenpädagogik und präsentiert die blindengeschichtliche Entwicklung der letzten 200 Jahre. Mit persönlichen Portraits betroffener Menschen und dem beliebten Dunkelraum können wir unsere Besuchenden auch emotional berühren.»

**«Blind sein» auf einem Rundgang erleben**

Im Museum wird das Blindsein auch für Sehende persönlich erlebbar. Wer sich auf eine Museumstour einlässt, bekommt viele realistische Eindrücke davon, wie blinde Menschen oder Menschen mit einer Sehbehinderung im Alltag unterwegs sind. Zu Beginn der Tour gibt es einen viersprachigen Mediaguide, der wie ein Smartphone funktioniert und den barrierefreien Besuch ermöglicht. Im Foyer werden die Besuchenden von sechs lebensnahe Videoporträts betroffener Menschen begrüsst. Sie schildern eindrücklich, wie sie ihr Leben gestalten und meistern. Die nächste Station ist der Dunkelraum. Hier sitzt man in völliger Dunkelheit und lauscht einem Hörspiel, in dem eine junge blinde Frau ihren Alltag schildert. Nach dem Hörspiel sind die Besuchenden gefordert. Sie müssen sich im Dunkeln zum Ausgang tasten. Zum Glück ist an den Wänden ein Handlauf montiert, der zum Ausgang führt. Der kurze Parcours in totaler Finsternis wird durch verschiedene Tast-Stationen leicht erschwert. Er will bewusst etwas verunsichern und einige Herausforderungen blinder Menschen aufzeigen. Wir sind jedenfalls erleichtert, als wir endlich die Ausgangstür erreichen und den Rundgang bei Tageslicht fortführen können. Die nächste Station ist die Dauerausstellung. Hier wird mit zahlreichen Ausstellungsobjekten die Entwicklung von 200 Jahren Blindenpädagogik erklärt. Unter anderem lernt man die Brailleschrift – die Schrift für blinde Menschen – näher kennen. Verschiedene Spiele und Aufgaben simulieren eine Welt mit Sehbehinderung. Dank der Simulationsbrille mit milchig-trüben Gläsern erfährt man, wie beschwerlich das Leben mit einer Sehbehinderung sein kann. Auch hier dürfen alle Ausstellungsobjekte angefasst werden, der Mediaguide liefert weitere Informationen. Im nächsten Raum, dem Atelier, stehen mehrere Arbeitstische mit Unterrichtsmaterialen und Informationen für Workshops zur Verfügung. Während drei Stunden erleben Schüler aller Altersklassen und andere interessierte Gruppen die Welt der blinden und sehbehinderten Menschen und können ihr Wissen zum Thema vertiefen. Die Workshops für Grundschulklassen orientieren sich am Lehrplan 21 und sind nach dem Praxisleitfaden «ein Museum für die Schule» aufgebaut.

**«Jetzt können wir endlich richtig loslegen»**

«Die Auszeichnung mit der Special Commendation des Europäischen Museumspreises freute uns wahnsinnig und motiviert uns, das Blindenmuseum laufend zu verbessern. Leider konnten wir seit der Eröffnung des neuen Pavillons im Herbst 2020 pandemiebedingt nicht alle Möglichkeiten ausschöpfen.» Silvia Brüllhardt hofft, dass sie mit ihrem Team jetzt richtig loslegen kann. «Wir bieten zum Beispiel eine tolle Plattform für Teamevents und spezielle Anlässe bis zu 30 Personen. Das Thema «anders Sehen» eignet sich hervorragend für erlebnisorientiertes Teambildung. Nach einer spannenden Führung bieten wir zum Beispiel spezielle Apéros an. Entweder draussen an der Sonne in der grosszügigen Gartenanlage oder drinnen in der totalen Finsternis des Dunkelraums.»

((Box))

**Europäische Museums-Auszeichnung «Special Commendation»**

Die Jury des Europäischen Museumspreises 2022 (EMYA) hat das Schweizerische Blindenmuseum am 7. Mai dieses Jahres mit einer Special Commendation (Spezialpreis) ausgezeichnet. Nominiert waren insgesamt 60 Museen aus 27 Ländern (davon sechs aus der Schweiz). Das Blindenmuseum erhielt die Auszeichnung dafür, «dass es als kleines Museum ein Lernumfeld für alle geschaffen hat. Mit seiner inklusiven Philosophie, Strategie und seiner Gestaltung vermittelt es die 200-jährige Geschichte der Bildung für die Sehbehinderten, indem es verschiedene sensuelle und praktische Erfahrungen für alle Besuchenden anbietet.»

Silvia Brüllhardt und ihr Museumsteam sind stolz auf den Preis: «Es ist für uns ein Megaaufsteller, dass unser kleines Museum im europäischen Umfeld ausgezeichnet wurde und wir uns gegen riesige internationale Konkurrenz durchsetzen konnten. Sogar Bundesrätin Simonetta Sommaruga und der Berner Regierungsrat Pierre Alain Schnegg haben uns einen Brief geschrieben und gratuliert.»

Weitere Informationen: www.blindenmuseum.ch

((Box))

**Persönlich**

Silvia Brüllhardt (55) ist ausgebildete Graphic-Designerin und hat einen Master in Kulturmanagement absolviert. Sie leitet das Schweizerische Blindenmuseum und den Bereich Hilfsmittel und Lehrmittel der Blindenschule Zollikofen. Ihre Hobbys sind Kleider nähen, Mountainbiken und Pilates. Silvia Brüllhardt ist verheiratet und wohnt in Muri b. Bern.

((Bildlegende))

Bild 3640: (v.l.) Sophie xxxxx (Funktion), Peter Hofer (Leiter zentrale Dienste), Silvia Brüllhardt (Leiterin Blindenmuseum), Christine Hofstetter (Verantwortliche Workshops), Carmelina Castellino (Direktorin Blindenschule Zollikofen)